

Inhaltsverzeichnis

1. Gestapo und Kriegsendphaseverbrechen. Forschungsstand und Fragestellung	7
1.1 NS-Verbrechen und Kriegsendphase	8
1.2 Die Gestapo	17
1.3 Ansatz und Perspektive der Untersuchung	23
2. Prolog: „Der gesamten kriegsmäßigen Tätigkeit der Geh[ei]men] Staatspolizei liegt die Tatsache zugrunde, dass es kein 1918, also eine Revolution im Innern des Landes geben darf.“	29
2.1 Die Gestapo 1939	29
2.2 Aufstandsangst und staatliche Radikalisierung nach Kriegsbeginn	35
2.3 Staatspolizeiliche Exekutionen	43
3. Krieg an der „Heimatfront“	67
3.1 Kontrollverlust beim „Ausländereinsatz“	68
3.2 Ausnahmezustand, Bewährung und Gewalt	81
3.3 Aufstandsbekämpfung und die Politisierung von Kriminalität	95
3.4 Der 20. Juli 1944	115
4. Dauerhafter Ausnahmezustand	121
4.1 Die Gestapo im Herbst 1944	123
4.2 Sonderkommandos, „Sühneaktionen“ und der „Fall Ehrenfeld“	128
4.3 „Ehemalige deutsche Kommunisten“	152
4.4 „Bandenkampf“	179
4.5 Beschleunigte Exekutionen in den letzten Kriegsmonaten	195
5. Rückzug	210
5.1 Kommandeure der Sicherheitspolizei	211
5.2 Juden und Häftlinge als ‚Sicherheitsrisiko‘	227
5.2.1 Konzentration der Überlebenden: Arbeitseinsatz bei der Organisation Todt und Deportation nach Theresienstadt ...	228
5.2.2 Zwischen Evakuierung und Exekution: die Räumung der Gefängnisse und Lager	239
5.3 Auflösung	275

6. Einsatzkommandos hinter der Front	287
6.1 Stabilisierung der Front	289
6.2 Schießbefehl	301
6.3 Gewalt bis zuletzt	319
7. Epilog: Spione, Saboteure und Terroristen	331
7.1 „Widerstand“ und „Werwolf“	332
7.2 „Bundschuh“	343
8. Vernichtungskrieg in Deutschland? Gestapogewalt und Kriegsende. Ein Fazit.....	351
Abkürzungen	387
Literatur	389
Quellen	407
Register	411